

Damit das Wissen nicht in Rente geht

In kleinen und mittelständischen Betrieben ist unternehmenswichtiges Wissen oft an einzelne Personen gebunden. Damit dieses Wissen beim Ausscheiden der Mitarbeiter nicht mit in Rente geht, sorgt das Projekt Nova.PE für den Erhalt des Know-hows im Unternehmen. Die Förderung dieses EU-Projektes ist zwar Ende 2007 ausgelaufen, aber aufgrund des Erfolges wird diese Form der Personalentwicklung für den Mittelstand nun dauerhaft bundesweit angeboten.

Unter Federführung der Ruhr-Universität Bochum sowie der Personalberatung bkp GbR haben die Forscher ein auf die Bedürfnisse kleiner und mittelständischer Unternehmen angepasstes Verfahren zur Wissensweitergabe entwickelt. Der Prozess ist einfach und effizient: Mitarbeiter ab 55 Jahren werden identifiziert, deren exklusives und unverzichtbares Wissen wird erfasst und innerhalb eines strukturierten Transferprozesses vom so genannten Wissensgeber an einen jüngeren Wissensnehmer weitervermittelt. Ein verbindlicher Transferplan hält fest, welches Wissen innerhalb eines Zeitraumes vermittelt werden soll und dokumentiert zugleich die Erfolge.



Das Wichtigste bei diesem Prozess ist das Erfassen von Wissen, welches nirgendwo dokumentiert ist und dessen sich auch viele Kompetenzträger überhaupt nicht bewusst sind. Ein Hilfsmittel ist der Wissensbaum. Er dokumentiert alle Kenntnisse und Fähigkeiten, die ein Mitarbeiter während seiner beruflichen Laufbahn erwirbt. Er zeige auch dem Mitarbeiter seine eigenen Kompetenzen, betont

Rüdiger Piorr, Gesellschafter von bkp. „Das führt häufig zu einem Stolz auf das eigene Lebenswerk und damit auch zur Bereitschaft, dieses Wissen an andere weiterzugeben.“ Parallel zu den Transferprozessen wird zugleich auch betriebliches Know-how aufgespürt, das für viele Unternehmensbereiche gleichermaßen wichtig ist. Dieses Wissen wird durch eine Wissensmanagement-Datenbank gesichert und steht allen Mitarbeitern dauerhaft zur Verfügung.

Durch eine spezielle Software sowie einen im Unternehmen berufenen „Personalentwickler“ ermöglicht Nova.PE die kontinuierliche Fortsetzung dieses Prozesses. Der verantwortliche Mitarbeiter wird geschult, die Instrumente, Verfahren und Methoden künftig eigenverantwortlich anzuwenden. Damit soll ein langfristiger Nutzen gesichert werden. „Die Kernkompetenzen unseres Unternehmens stecken trotz High-Tech immer noch in den Köpfen der Mitarbeiter“, erklärt Christian Graeve, Geschäftsführer der Flowserve Essen GmbH, einen der teilnehmenden Betriebe. Personalverantwortliche berichten, dass 30 % bis 50 % des Wissens, welches ansonsten durch den Ruhestand der Mitarbeiter verloren gegangen wäre, den Betrieben mit Nova.PE erhalten blieb.

Weitere Informationen:
www.aog.rub.de/novape